



Sing
mit,
Chemnitz!

Programm # 2019

„MIT EIN AN DER“

*Sing
mit,
Chemnitz!*

Foto: Simon Pauly





Foto: Paweł Sosnowski

Grußwort

Liebe Sängerinnen und Sänger,

Singen verbindet: Von den ersten Kinderliedern in der Familie über die Gesänge im Fußballstadion hin zu Chören und Kirchgemeinden – wo gesungen wird, kommen Menschen zusammen. Mit dem gemeinsamen Singen der Melodie entsteht ein Wir-Gefühl: friedlich und fröhlich.

Wenn sich nun in Chemnitz Menschen aus ganz unterschiedlichen Altersgruppen und Interessensfeldern treffen, um gemeinsam Lieder zu intonieren, dann ist das der beste Beweis dafür, dass diese Stadt offen ist und lebendig und freundlich – genau so also, wie ich sie seit jeher kenne und schätze.

„Sing mit, Chemnitz“ lebt von Aktiven, die ihre Stadt mitgestalten wollen. Sie engagieren sich für Musik, für den Gemeinsinn und arbeiten dabei ganz wesentlich daran mit, wie ihre Heimat von außen und auch von innen gesehen wird. Dafür gebührt ihnen mein herzlicher Dank und meine aufrichtige Wertschätzung!

Nur so kann Gesellschaft funktionieren: Wenn sich Bürgerinnen und Bürger konstruktiv und kreativ einbringen, um für sich und ihre Mitmenschen ein Lebensumfeld zu schaffen, in dem man sich wohl und zuhause fühlt.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von „Sing mit, Chemnitz“ schöne Erlebnisse, große Lernerfolge und vor allem – ganz viel Spaß beim gemeinsamen Singen!

Michael Kretschmer

Ministerpräsident des Freistaates Sachsen





Grußwort

**Liebe Initiatorinnen und Initiatoren des Camps „Sing mit, Chemnitz!“,
liebe Sängerinnen und Sänger,**

allein sind wir ein Ton, gemeinsam sind wir ein Lied. Dieser Satz enthält viele und vielschichtige Botschaften. Für mich steht eine von diesen an erster Stelle: Unsere Stimme verbindet – uns mit uns, uns mit anderen Menschen. Und aus eigenem Erleben weiß ich: Genau so ist es!

Gesang verbindet. Gesang ist etwas ganz Besonderes. „Mein“ Ton verbindet sich mit dem Ton meines Nachbarn. Ein magischer Moment. Denn was wäre die Welt ohne Musik, ohne Tanz, ohne Kunst? Sie wäre grau und stumm. Kurz: nicht lebenswert.

Das Projekt „Sing mit, Chemnitz!“ bringt Menschen über den Gesang zusammen. Das Besondere: Jeder kann mitmachen. Das Spannende: Die Begegnung mit dem Unbekannten. „Sing mit Chemnitz“ räumt - Unterschiede weg und Vorurteile aus.

„Sing mit, Chemnitz“ – verbindet Generationen, Kulturen, Geschlechter. Ihre Stimme, Ihre Stimmen, die Musik, WIR alle sind Brückenbauerinnen und -bauer. WIR haben eine Vision. WIR haben ein Ziel.

Es geht um mehr als den Gesang von vielen Stimmen. Es geht um eine umspannende Botschaft. Chemnitz liegt wie fast keine andere Stadt unter dem Brennglas der jüngeren deutschen Geschichte. Mit neuem Namen sucht Chemnitz seit der Wiedervereinigung auch nach neuer Identität. Die Stadt steht symbolisch für die Herausforderungen des wiedervereinten Deutschlands, für zerbrochene Träume und gebrochene Biographien.

Doch es ist auch eine Stadt im Aufbruch. Chemnitz wird 2025 Europäische Kulturhauptstadt. Chemnitz? Ja, Chemnitz! Denn Chemnitz war und ist lebendiges Zentrum: auch für Kultur. Zahlreiche staatliche und private Museen, Theater und Musikprojekte zeugen davon. Vieles bewegt sich und wird sich bewegen in Chemnitz.

„Sing mit, Chemnitz“ ist die Aufforderung an die Chemnitzer „einzustimmen“ und gleichzeitig „sich einzustimmen“ auf das, was kommen wird.

Wir haben uns dafür eingesetzt, dass dieses Projekt mit Mitteln aus dem Bundeshaushalt gefördert wird. Denn wir glauben an die Menschen in Chemnitz. Alles dies wäre aber ohne die persönliche Unterstützung Ihres Ministerpräsidenten nicht möglich gewesen bzw. geworden. Michael Kretschmer hat für dieses Projekt geworben und gekämpft. Er hat uns überzeugt. Ich danke ihm dafür persönlich.

Der Komponist Gustav Mahler soll gesagt haben: „Das Beste in der Musik steht nicht in den Noten.“ In diesem Sinne wünsche ich allen Sängerinnen und Sängern in der kommenden Woche: Suchen Sie nach dem Besten. Finden Sie es in der Gemeinschaft. Finden Sie es im Unerwarteten. Finden Sie Ihren ganz eigenen Ton und Ihr gemeinsames Lied.

Herzlichst
Ihre

Gitta Connemann MdB

Stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im deutschen Bundestag





Foto: Nasser Hashemi

Grußwort

Liebe Freundinnen und Freunde des Sommercamps,

es ist für uns Menschen so wichtig, eine Stimme zu haben! Wir wollen gehört werden! Von der Familie, von Kollegen, aber auch von Leuten, die wir eigentlich nicht mögen. Wir wollen gehört werden mit unserer Meinung, mit unseren Fragen, mit unserem Mitgefühl oder einfach mit unserem Klang. Alles beginnt beim Atem, es folgt das Sprechen und führt zum Singen. Und das Wunderbare ist, dass Singen in der Gemeinschaft am besten funktioniert – einstimmig oder sogar vielstimmig.

Wie Georg Philipp Telemann schon sagte: „Singen ist das Fundament zur Musik in allen Dingen!“ Man braucht kein Instrument, keine Ausbildung, auch Noten muss man nicht lesen können – es kann einfach losgehen. Für uns Theaterleute ist es wunderbar zu sehen, wie die Idee von „Sing along, Berlin!“ nach Chemnitz getragen wird. Denn das Singen, Bewegen und Kommunizieren bleibt nicht im Probezimmer, sondern es geht raus auf die Straßen und Plätze der Stadt. Dorthin, wo es vielleicht niemand erwartet – und gerade deshalb tritt dann der Aspekt der gegenseitigen Annäherung in den Vordergrund: „Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder...“

Und was könnte mehr in unsere Stadt passen, als über Lieder, Stimme und Musik miteinander in Austausch zu kommen. Internationale Mentoren bringen viele Farben ein: vom Volkslied, über Pop und Jazz bis Afro-Beat kann alles erprobt und gerne gemixt werden. Wir freuen uns mit dem Opernhaus quasi die Basisstation für das Sommercamp zu bilden und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen guten Atem und nachhaltige Erlebnisse.

Dr. Christoph Dittrich
Generalintendant



MIT EIN ANDER



*Viel hat von Morgen an,
Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander,
Erfahren der Mensch; bald sind wir aber Gesang.
Friedrich Hölderlin: Friedensfeier*

Liebe Teilnehmer*innen, liebe Mitsingende,

Wer spricht, klingt. Und wer mit jemand anderem spricht, ist sowohl Klangkörper als auch Resonanzkörper in einer Person. Senden und empfangen gleichzeitig!? Keine leichte Aufgabe. Eine Schwingung, die sich in Bruchteilen von Sekunden überträgt – doch wer ist hier schneller? Körper, Geist oder Seele? Schwer auszumachen. Darum geht es aber auch nicht wirklich, denn alle diese Komponenten sind in einem Menschen eng vernetzt und räsonieren schneller als jedwede Technik aufeinander. Zum Glück! So bestimmt dieser Dreiklang unser Miteinander nämlich in jedem Moment. Doch nehmen wir dies angesichts des rasanten technischen Fortschrittes und der Digitalisierung eigentlich noch hinreichend wahr?

Friedrich Hölderlin hat die existenzielle Bedeutung des Miteinanderredens emphatisch verdichtet. Sagt er doch nicht floskelhaft „wir bleiben im Gespräch“, sondern:

Viel hat von Morgen an,
Seit ein Gespräch wir sind und hören voneinander,
Erfahren der Mensch; bald sind wir aber Gesang.

Er zeichnet einen Kommunikationsstil, der etwas in sich trägt, mit dem er den Menschen als Resonanzkörper in den Mittelpunkt stellt. Seine Verse aus dem Jahr 1802, erschienen unter dem Titel „Friedensfeier“, klingen in seinem Aufruf aktueller denn je, und so begleiten sie uns auch bei „Sing mit, Chemnitz“. Nicht der private „Gesprächs-Gesang“, sondern der öffentliche Diskurs und das Ringen der Meinungen miteinander machen den Kern unserer Demokratie aus. Und eben darum geht es uns auch bei „Sing mit, Chemnitz“ im gemeinsamen Singen, Sprechen und Speisen.

Diesen untrennbaren Dreiklang von „Mensch – Stimme – Sprache“ trägt „Sing mit, Chemnitz“ tief in sich. Das Projekt setzt es sich zum Ziel, Gemeinschaft durch Singen zu initiieren und zu pflegen; eine Gemeinschaft, die es ihrerseits schafft, wachsam und füreinander offen zu sein – und andere anzustiften, Teil einer gestaltenden Gesellschaft zu werden. Und sich mit anderen zu verbinden.

Mit dem Thema „Miteinander“ findet sich „Sing mit, Chemnitz“ in seinem ersten Camp 2019 unter einem kulturell geprägten „Dach“ zusammen: Im Opernhaus am Theaterplatz. Ein Haus, das gewöhnlich zwischen den Spielzeiten seine Pforten schließt. Doch in diesem Jahr öffnet es sich mit einem neuen Format in der Spielzeitpause. Es ermöglicht damit neue gesellschaftliche Resonanzräume und Entwicklungen. Vielen Dank für dieses Zeichen und die gute Zusammenarbeit!

Ebenso danken wir allen anderen Partnern und Förderern, ohne die das Projekt nicht stattfinden könnte – und freuen uns nun auf die gemeinsamen Tage und Aktionen an besonderen Orten.

Viel Spaß, fröhliches Singen und gute Gespräche!

Dr. Ingrid Allwardt

Initiatorin und Produktionsleiterin iQULT GmbH. Für Musik und Kultur





Miteinander!

Musik, Text(-Vorschläge) und Arrangement
von Michael Betzner-Brandt

Ein Flashmob für Chor und Publikum

- I „Du“ vor sich hin singen: Du. Duuuuu. Dudu Dudu Dudu Dudu. Duuuuu ... Du ...
- II Singe zu jemand anderem. Variationen auf „Du“ mit der Intention „Du! Ja DU bist gemeint. Ich sehe Dich.“
- III Sich gemeinsam singend unterhalten. Spiel mit den Wörtern „Du“ und „Ich“ und singe in immer neuen Variationen, mal fragend, mal erstaunt, mal witzig, vielleicht auch mal gespielt vorwurfsvoll („Dududu“).
- IV Die Gruppe findet sich im Groove (mit Schlaginstrumenten) und „harmonisiert“ sich auf G (mit Harmonieinstrumenten). Jeder singt allmählich auf den Harmonietönen im gleichen Rhythmus, aber mit individuellem Text. Zum Beispiel: „Du und ich. Ich und Du. Wir sind hier, schön mit Dir.“ „Ich und Du. Du und ich. Sing along, sing along.“ etc.
- V Miteinander. Der Text ändert sich auf „Miteinander“ (je zweimal gemeinsam gesungen). Was danach kommt, kann unterschiedlich sein.

Vorschläge

Miteinander! Miteinander Miteinander! Miteinander	feiern, singen und fröhlich sein willst du lieber alleine sein?
Miteinander! Miteinander Miteinander! Miteinander	miteinander und Spaß dabei singen ist unsere Glücksarznei.
Miteinander! Miteinander Miteinander! Miteinander	durch's Leben geh'n und einander in die Augen seh'n.
Miteinander! Miteinander Miteinander! Miteinander	in wilden Zeiten zusammensteh'n ist mehrfach schön.
Miteinander! Miteinander Miteinander! Miteinander	miteinander bei Sing along singen wir hier im Stimmsalong.

- VI Mehrstimmiger geprobter Chor-Teil



Miteinander!

Stufe 4 (Die Gruppe findet sich im Gesang)

Text (vorschläge), Musik und Arrangement: Michael Betzner-Branth (April 2010)

1 (Melodie) Du, Du, Du, Du, Du, Du und ich, Du und ich, Ich und du, Wir sind hier...

2 Du, Du, Du, Du, Du, Du und ich, Du und ich, Ich und du, Wie heißt Du?

3 Du, Du, Du, Du, Du, Du und ich, Du und ich, Ich und du, Warum hast hier...

4 (Bass) Du, Du, Du, Du, Du, Du und ich, Du und ich, Ich und du, Schau - hi - du...

1 (Mel) Du und ich, Du und ich, Ich und du, schwin mit Dir...

2 Du und ich, Du und ich, Ich und du, Mill - ler's Ruh...

3 Du und ich, Du und ich, Ich und du, Wo geht's hin?

4 (B) Du und ich, Du und ich, Ich und du, Jetzt kommt du...

74 Stufe 5 ("Miteinander")

1 (Mel) Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der und Spill da - bei, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der.

2 Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der dank's Le - ben geh'n, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der.

3 Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der und froh-lich schen, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der.

4 (B) Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der, in jedem Zei - ten - sein-er-schick, Mit-ein-an-der, Mit-ein-an-der.

291 Stufe 6 ("Der B-Tell")

5.8

6. Mez

7. A

8. T

9. B

10 (Mel) Sing - gen ist... (Der - ne Glücks - ar - zue...

11 und ein - an - der ins Au - ge schü...

12 Willst Du he - ber al - lei - ne sein?...

13 (B) mit - ein - an - der ist nicht - lich schün...

292

5.8

6. Mez

7. A

8. T

9. B

10 (Mel) Wir sing - en:

11 Wir sing - en:

12 Wir sing - en:

13 Wir sing - en:

14 (B) Wir sing - en:

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

10 (Mel) Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der und Spill da - bei,

11 Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der dank's Le - ben geh'n,

12 Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der und froh - lich sein...

13 (B) Du und ich, wir ge - hen mit - ein - an - der durch's Le - ben.

34

10 (Mel) Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, Sing - gen ist... (Der - ne Glücks - ar - zue...

11 Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, und ein - an - der ins Au - ge schü...

12 Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, Willst Du he - ber al - lei - ne sein?...

13 (B) Mit - ein - an - der, Mit - ein - an - der, mit - ein - an - der ist nicht - lich schün...



Sing mit, Chemnitz 2019



	Montag, 05.08.2019	Dienstag, 06.08.2019	Mittwoch, 07.08.2019	Donnerstag, 08.08.2019	Freitag, 09.08.2019	Samstag, 10.08.2019	Sonntag, 11.08.2019
ab 8h30	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ankommen	Ankommen	
09:30 - 10:00	Warm up, Stimmbildung	Warm up, Stimmbildung					
10:15 - 13:00	Singen ohne Noten Pop-Chor Workshop	Singen ohne Noten Pop-Chor Workshop	Singen ohne Noten Pop-Chor Workshop	Singen ohne Noten Pop-Chor Workshop	Generalprobe und Lecture Performance aller drei Studios Singen ohne Noten, Pop-Chor, Baltische Chormusik	Offenes Singen im Theater	
13:00 - 14:00	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Ankommen
14:00-14:45	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot	offenes Angebot	Fahrt zum Vita Center	offenes Angebot	Warm up, Stimmbildung
15:00 – 17:45	Baltische Chormusik Afro Beat Workshop	Baltische Chormusik Afro Beat Workshop	Baltische Chormusik Afro Beat Workshop	Baltische Chormusik Afro Beat Workshop	16 - 17 Uhr Konzert Vita Center	15.00h Kaßberg und 17.00h Konkordia Park	Abschluss- konzert Stadthallenpark Bühne
17:45 – 18:45(19:00)	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Abendessen	Grillen im Schlossteich - Park		
18:45 – 19:00	Warm up						
19:00 – 21:00	Projektchor für alle	Projektchor für alle	Projektchor für alle	Projektchor für alle	19 Uhr im Schlossteichpark Singen zum Sonnenuntergang		



In Berlin am..

Sonntag, 15.09.2019	
08:30	Abfahrt: Opernhaus Chemnitz
12:30 – 14:00	Projektchor für alle
14:00 – 16:00	Aktionen Projektchor
16:00 – 17:00	Abschlusskonzert Projektchor
Ab 17:00	Abfahrt nach Chemnitz

Ansprechpartner:
 produktion@singmitchemnitz.de
 assistenz@singmitchemnitz.de
 tost@theater-chemnitz.de
 0371 696 98 18

Legende:	
grün	= optionale Angebote
gelb	= Studios
blau	= einmalige Workshops
hellblau	= offenes Angebot
orange	= Projektchor für alle
rot	= Konzert oder Aktion

WORT GE FECHT



Ich nehme ein Wort in meine Hand,
vielleicht kennst du es auch, vielleicht ist es bekannt.
Es verbindet zur Sprache; Gemeinschaftlichkeit,
bringt uns heute zusamm, hat uns gestern entzweit
– zwischen dir zwischen mir diese Fremdartigkeit.
Denn jedes Wort erschafft Grenzen, wenn wir es jetzt mal bedenken,
zwischen Realitäten, auf die wir uns beschränken.
Denn da wo ein Ich, da passt ein Wir nicht
und da wo ein Mein kann ein Dein gar nicht sein.
Und wenn ich deine Welt nicht in Worte fassen kann,
kommt dann je aus deiner Welt irgendetwas bei mir an?
Das macht uns Angst, dazu verdammt,
und die Angst raubt uns unsern letzten Verstand.
Der Turmbau zu Babel soll uns fortan knechten,
sodass wir uns in Macht, in Gier nimmer verflechten,
so toben Schlachten aus Metall und Angst und Hass sind überall,
wir sind verständnislos gefangen und versuchen es nicht mal.
Denn da wo ein Fremd, ist mein Eigen gefährdet,
und da wo ein Anders, kann gleichwertig nicht werden.
Und so darf ein altes Märchen, das Furchen durchtrieb,
durch die Weltgesellschaft, noch immer so blieb,
bis heute diktieren, was schwarz und was weiß,
nach fünftausend Jahren, wobei niemand recht weiß,

weshalb denn Verstehen auf Sprache beruht,
wobei ein einsames Lächeln doch auch so gut tut.

Ich nehme ein Wort in meine Hand,
ich umkralle es fest und werf es heftig gegen die Wand.
Es soll irgendwo verletzen, dort wo jemand schwächer scheint,
mein Ich wird dann erst wieder lächeln, wenn der Schwache schließlich weint
– zwischen ihm, zwischen mir diese Feindseligkeit.
Meine Worte sind die Mauer, die er niemals ganz erklimmt,
sind das Salz in seiner Kehle, wenn er doch im Meer ertrinkt,
sind die Schützen an der Grenze, machen ihren Job mit Gänze,
dabei merke ich wohl kaum, wie sehr ich mich selbst damit beschränke.
Denn jedes Rollen meiner Zunge, jeder Schrei aus meiner Kehle,
trifft den Schwachen zwar gewiss, wobei ich doch das Ziel verfehle.
Da wo ein raus, muss auch ein rein,
nur weiß kein Mensch, wo soll das sein?
Da wo Kultur als eigner Kreis,
da wird die Sache ganz schön heiß,
denn homogen lautet ihr Preis – das heißt wir wären alle gleich.
So reden wir von einem Volk, während die Zunge fleißig rollt
und unser Giftpfeil um uns rum gesunden Menschenverstand täubt.
Wir können gar nicht so viel essen, wie wir eigentlich kotzen müssten,
während wir als „Herrenrasse“ uns mit Fortschrittlichkeit brüsten.
Und wir legen keine Hand an, Gewalt ist nicht so unser Ding,
dabei bekommen wir den Schaden auch mit Worten ganz gut hin.
Wenn in Massen dieser Satz durch meine Heimatstraßen schallt,
dann ist das auf nem andern Level ganz gewaltige Gewalt.

Ich nehme ein Wort in meine Hand,
verwerfe es dann doch ganz schnell, als sei es zum Scheitern verdammt.
Denn was ist meine kleine Stimme, was sind meine Worte Wert,
wo es am Ende doch vermutlich eigentlich gar nicht interessiert.



Zwischen mir, zwischen mir diese Unschlüssigkeit.
Es ist wie gehen, doch bleiben,
wie stehen und schweigen, doch innerlich schreien.
Vielleicht das Zünglein an der Waage,
Vielleicht mach ich mich lächerlich,
Vielleicht sollte ich etwas sagen,
vielleicht mach ich es lieber nicht.
Dort wo ein vielleicht als Füllwort erscheint,
dort könnte vielleicht auch ein wahrscheinlich sein.
Mein Bauch er sagt ja und mein Kopf er sagt nein,
dabei will ich so gerne ein Unterschied sein.
Ich würde mich mit einer Kerze gerne auf die Straße setzen,
um zu zeigen, dass eure Worte nicht nur die, auch mich verletzen.
Aber zwischen dem Gepöbel, würde ich nur untergehn
und zwischen Hass von beiden Seiten, kann Protest auch kaum bestehn.
Deshalb werde ich als Teil eurer „schweigenden Mehrheit“ schrein,
nur wenn ich schweige kann mein Wort weder schwarz noch weiß sein.

Ich nehme ein Wort in meine Hand,
ich betrachte es verwundert und hauche es mit Hoffnung an.
Für unser Zuhause und für euer Herz,
ein Wort so schön, es ist Worte kaum wert.
Zwischen dir zwischen mir diese Freundschaftlichkeit.
Das Wort es kennt keine Grenzen,
kann nichts und niemand beschränken,
jeder kann sich dieses Wort in seiner Sprache still denken
und der andre kanns verstehn und wird verändert weitergehn
und sein Leben nun statt schwarz und weiß nur noch in Farbe sehn.
Es kann keine Mauern durchbrechen, aber diese beschreiben
und so mit Worten in Farbe einen Ausweg aufzeigen.
Und es kann keine Brücken baun, es baut ausschließlich auf Vertrauen,

dass nichts passiert, wenn man mal fällt, während man kurz nach unten schaut.
Zwischen uns allen hier, denn hier entsteht dank dir und mir.
Mein Wort kann euch etwas schenken, zum Kichern, Grinsen und zum Denken,
für morgen früh, für gestern Nacht,
ein Wort, wie nur für dich gemacht.
Ein Wort für jeden auf der Welt, dem diese Welt so nicht gefällt,
dem Zauberformeln nicht mehr helfen, all den Scherben zu entgehn,
für die die heimlich nachts im Dunkeln ihr Gesicht im Spiegel sehn
und sich fragen ob Geschichte immer nur Geschichte bleibt,
für all die Menschen auf der Straße und die Mehrheit, die still schweigt.
Ein Wort so warm wie Sommertage, so heimlich wie ein Glas Tee,
ein Wort das jeder, ganz egal ob schwarz, ob weiß, ob grün versteht,
das ohne Eigennutz, Erwartung, ohne Pflicht im Dunkeln schimmert,
das nicht politisch konnotiert, die Sache unverhofft verschlimmert.
Das ohne Wenn und ohne Aber, ohne um den Brei-Gelaber,
einfach ist, so wie es ist und unser Mensch-Sein nicht vergisst.
All diese meine kleinen Worte, scheinen allein kaum etwas wert,
doch in nem Reim verpackt gelesen sind sie doch gar nicht so verkehrt.
Zwischen mir, zwischen dir, schwebt jedes einzeln in der Luft,
wobei ein Teil von mir sehr hofft, dass auch das Kleinste nicht verpufft.
Denn Worte sind nicht Schall und Rauch,
sie tun oft weh, doch heilen auch
und sie sind wichtig, wenn ihr sie für das wofür ihr steht gebraucht.
Solang sie niemanden verletzen, nicht schwarz auf weiß Fronten aufhetzen,
Und sei es nicht auf einer Bühne,
sei es ohne Rampenlicht,
solang mit Empathie und Güte,
jedes Wort erzählt Geschichten, also verschweigt sie bitte nicht.

Mira Brünner

Studentin /Slam-Poetin, Chemnitz, Juli 2019





Sing mit, Chemnitz!





Michael Betzner-Brandt



Damien Bilondo



Koffi



Gerard Ramos Pardo



Dovile Šiupenyte

Die Studioleiter

Michael Betzner-Brandt *Singen ohne Noten*

lebt als Dirigent, Autor, Pädagoge und Stummfilmpianist in Berlin und arbeitet mit Profis und Laien. Mit seinem mehrfach preisgekrönten Chor Fabulous Fridays entwickelt er groovende, zeitgenössische Chormusik, die er in der Reihe modern a cappella im Carus-Verlag herausgibt. Außerdem gründete und leitete er den Ich-kann-nicht-singen-Chor, den Rock-Pop Chor 60+ High Fossility sowie den Begegnungschor Berlin – Berliner singen mit Geflüchteten. Michael Betzner-Brandt ist der festen Überzeugung: „Jeder kann singen“!

Damien Bilondo *Afrobeat*

sang und trommelte bereits in seiner Kindheit in Jugendchor und Band seines Heimatdorfes im Mayombe-Regenwald im Kongo. Seit 2009 arbeitet er in Leipzig als freiberuflicher Musiklehrer und Musiker. 2001 gründete er die Band NDUNGU KINA, um afrikanische Kultur für das deutsche Publikum erlebbar zu machen. Außerdem gründete er den Verein „Muini-Sonnenlicht e.V.“ um mit Bildungs- und sozialen Projekten den Menschen in seiner Heimat Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu geben.

Koffi *Afrobeat*

begann seine Ausbildung in Trommel, Gesang und Tanz, als er mit sechs Jahren in die traditionelle Musikgruppe seiner Heimatstadt Kpalime (Togo) eintrat. Später arbeitete er als Trommellehrer sowie als Tänzer und Choreograph der Gruppe DAGBENEVA KPALIME. In der Hauptstadt Lomé gründete er die Gruppe KEKELI, die er als Musiker und Choreograph leitete. In der von Damien Bilondo geleiteten Band NDUNGU KINA spielt Koffi die Djembe.

Gerard Ramos Pardo *Jazz / Pop*

studierte Chorleitung an der Hochschule für Musik Kataloniens (ESMUC) in Barcelona sowie an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden. Bei der „Internationalen Bachakademie Stuttgart“ übernahm er bereits 2016 Aufgaben als musikalischer Assistent für Konzert-Einstudierungen und CD-Produktionen. 2018 war er Leiter des Projekts „VoiceVenture“ des Dresdner Kammerchores in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Carsten Hennig und dem interkulturellen Chor „Singasylum“. Seit September 2018 ist er künstlerischer Leiter des Universitätschores der TU Chemnitz.

Dovile Šiupenyte *Baltische Chormusik*

geboren in Litauen, erhielt ab ihrem siebten Lebensjahr an der nationalen Kunstschule in Vilnius Klavierunterricht sowie Unterricht im Chordirigieren. 2012 begann sie ihr Studium Chordirigieren bei Johannes Prinz sowie Musiktheaterkorrepetition bei Wolfgang Bozic an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz. Am Haus für Musik und Musiktheater der Universität Graz war sie außerdem 2017/18 als Chorassistentin und Korrepetitorin angestellt. Projektweise dirigiert sie diverse Ensembles der Universität und besucht Meisterkurse im Orchesterdirigieren.





Ric Schachtebeck



Medhat Aldaabal



Alfred Mehnert



Wassim Mukdad



Die Workshopleiter

Ric Schachtebeck *Choreografie/Performance*

studierte Bühnen- und Kostümbild am Pratt Institute in New York City und an der Universität der Künste in Berlin. Er nahm Modern Dance-Unterricht, tanzte beim GROUP MOTION MULTI MEDIA THEATER in Philadelphia, gründete die Tanz-Kompanie TRIPTIKON, zeigte eigene Performance-Arbeiten u.a. bei den Berliner Festspielen und am Theater am Turm in Frankfurt/Main und leitete in den 1970er Jahren die ersten großen Modern Dance-Workshops, aus denen u.a. die Berliner Tanzfabrik hervorging. Neben seiner internationalen Tätigkeit als Bühnen- und Kostümbildner für Theater wie die Bayerische Staatsoper und die Opera de Lyon arbeitete Schachtebeck als Movement Coach mit Opernchören und Sänger-Studenten (Universität der Künste Berlin) und leitet „Body and Space-Awareness“-Seminare (Regie- und Dramaturgie-Klasse der Akademie für Darstellende Kunst in Ludwigsburg).

Medhat Aldaabal *Tanz/Performance*

geboren in Damaskus, studierte dort Theater am Institut für Darstellende Kunst. Er arbeitete in der arabischen Region mit unterschiedlichen Gruppen, u.a. mit dem Enana Dance Theater, Syrien (2009 bis 2011), und der KOON Theater Group, Beirut, bevor er 2015 nach Berlin kam. Hier nahm er an zahlreichen Workshops für zeitgenössischen Tanz teil und unterrichtet Tanz für geflüchtete Kinder. Seit 2017 tanzt er in der Produktion „Comes as you are“ von Nir de Volff. Aktuell gibt er gemeinsam mit Ali Hasan regelmäßige Dabke Community Dance-Workshops im Radialsystem und ist Mitglied der Kompanie von Sasha Walz.

Alfred Mehnert *Interkultur/Perkussion*

ist Percussionist, Autor und Dozent und beherrscht als Musiker von Jazz über Latein-amerikanisches bis zur elektronischen Musik eine Vielfalt an musikalischen Stilen. Als Performer, Conferencier und Lyriker reicht sein Horizont vom nächtlichen Poetry-Slam in der Kreuzberger Kaschemme bis zur großen Bühne des Deutschen Theaters. Als Lehrer gelingt es ihm, Alters- und soziale Grenzen zu überwinden und fantastisch aufspielende Profis mit ebenso ahnungs- wie voraussetzungslosen Ex-Zuschauern auf eine Bühne zu bringen und in einen Jam zu verwickeln.

Wassim Mukdad *Oud/Gesang*

ist syrischer Musiker und Komponist, ausgebildet am „Höheren Musikinstitut in Damaskus“. Seine Hauptinstrumente sind die Oud und das Klavier. Mit der Oud bewegt er sich in verschiedenen musikalischen Genres wie Tarab, Tanz- und mittelalterlicher Musik, die er mit Elementen anderer Musikkulturen verbindet. Er ist Mitglied des „Babylon Orchestra“ und des „Kayan Project“ und beteiligt sich an Projekten wie MusikPLUS FUSION, dem Education-Programm der Berliner Philharmoniker. Seine Projekte nutzen Musik, um Menschen unterschiedlicher kultureller und sprachlicher Hintergründe zu verbinden.



Isabelle Voßkühler



Sylva Irmen



Andreas Kindschuh



Axel Scheidig



Die Singpaten

Isabelle Voßkühler *Sopran*

studierte zunächst Musikwissenschaft und Romanistik. 1992 wechselte sie an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin zum Gesangsstudium bei Jutta Schlegel. Schon während ihres Studiums sang Isabelle Voßkühler als freie Mitarbeiterin im RIAS-Kammerchor, im NDR Chor, im Collegium Vocale Gent und im Rundfunkchor Berlin, dem sie seit 1997 als festes Mitglied angehört und in dessen Konzerten sie häufig mit solistischen Partien betraut wird. Der zeitgenössischen Musik widmete sie sich auch in Konzerten des Ensembles Intégrales.

Sylva Irmen *Alt*

studierte Musikwissenschaft, Erziehungswissenschaft und Psychologie, bevor sie das Gesangsstudium an der Musikhochschule in Leipzig bei Kammersänger Professor Roland Schubert aufnahm. Engagements führten die Mezzosopranistin z.B. an die Leipziger Thomaskirche, die Dresdner Frauenkirche oder die Oetkerhalle in Bielefeld. Sie konzertiert regelmäßig mit ihrem Mann, dem Trompeter Thomas Irmen, in der Besetzung Gesang, Trompete und Orgel mit Programmen vom Barock bis zur Moderne. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit engagiert sich Sylvia Irmen in der Stimmbildung von Laienchören und arbeitet als Auftrittscoach und Mentaltrainerin vorrangig mit Musikern und Sportlern.

Andreas Kindschuh *Bariton*

studierte Gesang an der Franz-Liszt-Hochschule Weimar bei Gudrun Fischer und Mario Hoff. Seit 1996 führten ihn Gastengagements (Oper, Operette, Musical) in zahlreiche europäische Länder und in die USA; in Deutschland gastierte er u.a. am Deutschen Nationaltheater Weimar, der Komischen Oper Berlin, dem Festspielhaus Salzburg, den Theatern Darmstadt, Dortmund, Heidelberg, Rostock und immer wieder auch am Opernhaus Chemnitz. Dort ist er seit der Spielzeit 2002/03 festes Ensemblemitglied und wird für die Solo-Partien seines Stimmfaches von Mozart und Rossini bis Wagner besetzt. Mit mehreren großen Musical- und Musiktheaterproduktionen hat sich Andreas Kindschuh mittlerweile auch einen Namen als Tourneeproduzent und -regisseur gemacht.

Axel Scheidig *Bass*

studierte von 1991 bis 1997 Gesang und Musiktheater in Weimar. Von 2002 bis 2004 sang er als festes Mitglied im Collegium Vocale Gent und war solistisch an den Theatern in Gera, Eisenach und Weimar engagiert. 2005 wurde Axel Scheidig festes Ensemblemitglied im Rundfunkchor Berlin. Solistisch war er u. a. bei Bachs „Matthäuspassion“ unter der Leitung von Sir Simon Rattle bei den Osterfestspielen in Salzburg und in der Philharmonie Berlin zu hören. Axel Scheidig ist Mitglied des Ensembles Vokalzeit und konzertiert europaweit mit der Solistenvereinigung Die Charmonists.



Sing mit, Chemnitz!

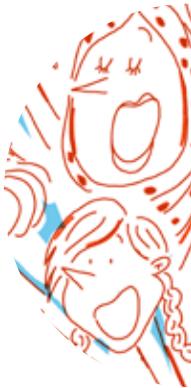
Ein Kooperationsprojekt von:



Partner des Projekts

Wir danken dem Kulturhauptstadtbüro, der Städtischen Musikschule, den Chemnitzer Veranstaltungszentren, dem Bandbüro und dem Kukaye Moto Culture Center e.V.

Gefördert durch



Impressum

Herausgeber iQULT für Musik und Kultur

iQult GmbH Pestalozzistraße 57 10627 Berlin Germany

www.iqult.de und www.singmitchemnitz.de

Konzept und Gesamtleitung Dr. Ingrid Allwardt

Projektassistenz Alexander Ihle, Alica Priebe, Madeleine Tost

Redaktion Dr. Ingrid Allwardt

Grafik und Design J4-Studio, Hamburg /Stiftung kulturserver.de gGmbH/unfun

Fotonachweise Simon Pauly, Paul Bullinger

Illustration Sebastian Loerscher

Sing
mit,
Chemnitz!

*„Singen ist die eigentliche
Muttersprache des Menschen“*

Yehudi Menuhin

iQULT

iQULT GmbH Pestalozzistrasse 57 10627 Berlin Germany
iqult.de